

Niederschrift

über die **Einwohnerversammlung** zur Vorstellung der
Planung zur **Oberflächengestaltung 3. und 4.**
Bauabschnitt „Hanekamp“ in der Kernstadt Brakel
am **02.06.2015** im rechten Seitensaal der Stadthalle Brakel



Beginn: 19.05 Uhr
Ende: 20.55 Uhr

Bürgermeister Temme begrüßt als **Versammlungsleiter** alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger, die eingeladenen Ratsmitglieder, die Vertreter der Stadtverwaltung und der Presse sowie **Herrn Dipl.-Ing. Schulze** vom Planungsbüro B.S.L. in Soest.

Der **Versammlungsleiter** ruft den Hergang aus dem letzten Bauausschuss in Erinnerung, aus dem nach Antrag der CDU-Ratsfraktion per Beschluss Modifikationen in die Planung eingearbeitet werden sollten.

Ratsherr Wulff erörtert daher die im benannten Gremium vorgeschlagenen Alternativen.

Herr Schulze leitet aus der jüngeren Vergangenheit seit dem städtebaulichen Wettbewerb 2012 ein und geht ausführlich auf die wichtigsten Aspekte und Ziele der - modifizierten - Planung ein.

Insbesondere folgende Punkte werden ausgeführt:

- Fußgängerquerung („Zebrastreifen“) Hanekamp/ Rosenstraße-Wolfskuhle, bei der der Fahrzeugverkehr durchgehend geführt werden könnte, höhen- gleich zur Fußgängerzone, da der Höhenunterschied in Längsrichtung der Rosenstraße bzw. Wolfskuhle überwunden werde. Als neue Alternative wird anhand des gelungenen Beispiels Lippstadt ein niveaugleicher Ausbau zwischen Fahrbahn und Fußgängerzone aufgezeigt, bei der die Fußgängerzone Hanekamp durchliefe und auch gestalterisch/ optisch Gleichrangigkeit herrsche.
- Beim sog. Hanekämper Tor vor der Kriegerehrung werde die ursprüngliche Planung zum Tragen kommen, d.h. die jetzige, unattraktive Situation durch Aufnahme der historischen Elemente in die moderne Planungssprache verbessert (Andeutung der früheren Mauer vor der Kapelle durch besondere Pflasterung, Treppen zum Park vom Gebäude abgesetzt, Herausarbeiten der Platzsituation).
- Übergang Hanekamp/ Warburger Straße/ Bahnhofstraße wird ausgestaltet wie in der ursprünglichen Planung.
- Grundsätzlich zu diskutieren seien die Bäume und deren Standorte. Die jetzige Situation sei oftmals problematisch, da sie schlechte, sonnenabgewandte Lagen beinhalte und Sicherheitsstreifen zu den Versorgungsleitungen beansprucht würden. Tendenziell werde man auf wenige, markante und großkronige Bäume zurückgreifen müssen oder auf etwas mehr klein-

kronige. Dies sei eine Entscheidung auch der Bürgerschaft und Kaufleute vor Ort. Die Standorte und Pflanzenart würden daher nicht vorgegeben.

Der **Versammlungsleiter** betont, aufgrund des förmlichen Sanierungsgebietes fielen auch bei diesem Bauabschnitt keine Anliegerkosten an.

Er eröffnet die Diskussion/ Fragerunde. Hierbei wird im Wesentlichen Folgendes angesprochen:

Ratsherr Kruse erfragt ein erhöhtes Unfallrisiko durch den gleichberechtigten Ausbau von Fußgängerzone und Fahrbahn wie neu vorgeschlagen. Herrn Schulze seien aus dem angeführten Beispiel Lippstadt keine Unfälle durch das Begehen/ Befahren der Fußgängerzone bekannt.

Aus dem Forum heraus wird hinsichtlich der Abwicklung des Annetages darauf hingewiesen, dass große Bäume eventuell Schwierigkeiten bereiten könnten. Herr Schulze erklärt, gerade die kleinkronigen Bäume sorgten durch ihre geringe Höhe regelmäßig für mehr Probleme als großkronige, höhere Bäume. Hierzu sei eine Anmerkung Frau Kramers erwähnt, die bestätigt, dass Sonnenlicht durch die vorhandenen großen Bäume durchaus schön und reichlich in die vorhandenen Wohnungen ein falle. Sie tendiere daher zu großen Bäumen. Herr Temme weist darauf hin, dass die Ausstattung wie bislang üblich mit dem Marktmeister abgestimmt werde.

Herr Müller bevorzuge kleinere Bäume, den sehr breiten Zebrastreifen nach Auflösung der vorhandenen Beete sehe er kritisch, da auf wesentlich breiterer Front fußläufig gequert werden würde. Herr Schulze sagt dazu, der breite Zebrastreifen sei keine Neu erfindung, eine Sperrung der seitlichen Bereiche vor dem Überqueren mit Bügeln o.ä. sei - gestalterisch - schwierig.

Ratsherr Holtemeyer sieht die Durchgängigkeit der Fußgängerzone als sehr wichtig an.

Auf Rückfrage erörtert Herr Schulze, vor der Annen-Apotheke entfalle lediglich das Beet, die Bäume dort und an der Kriegerehrung blieben bestehen.

Frau Morawski empfiehlt bei Bänken ohne Lehne jedenfalls seitliche Stützen für ältere Menschen. Herr Müller sehe Bänke mit Lehnen als sinnvoller an, die darüber hinaus in unterschiedliche Richtungen aufgestellt werden könnten. Herr Brune ergänzt, klappbare Lehnen halte er für schlecht, da sie u.U. mutwillig und lautstark missbraucht werden könnten. Frau Morawski betont zudem, die Belegung der Fußgängerzone hänge maßgeblich vom Angebot der dortigen Geschäfte ab.

Auf die Anregung, Bodenschwellen weiter vor den Zebrastreifen zu bauen, um das Queren von Fußgängern zu signalisieren, erörtert Sachgebietsleiter Tiefbau u. Grün, Herr Sentler, dass die hiervon ausgehende Lärmbelastigung für die Anlieger nicht zu unterschätzen sein würde. Er halte eine kaum merkliche Erhöhung des Querungsstreifens für sinnvoll. Darüber hinaus müsse die anordnende Behörde beim Kreis Höxter einbezogen werden.

Auf Anfrage Ratsherrn Oeynhausens sollte, so Herr Schulze, die dortige Fahrbahn aus sog. Gussasphalt hergestellt werden, eine herkömmliche Pflasterung sei technisch nicht in Betracht zu ziehen.

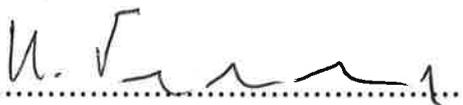
Das Problem weggeworfener und festgetretener Kaugummis auf dem neuen Belag sei nach den Ausführungen Herrn Sentlers ein stetiges und harträckiges, dessen Lösung sehr aufwendig sei.

Herr Temme erinnert auf Betonung Herrn Müllers, das neue Pflaster sehe zwar gut aus, besitze aber eine sehr unangenehme Helligkeit bei Sonneneinstrahlung, die eventuell durch eine vermehrte Baumanpflanzung kleinkroniger Bäume erträglicher werde, daran, dass das seinerzeit in Augenschein genommene Mendener Pflaster bereits stark nachgedunkelt sei. Herr Schulze bekräftigt hierzu, nicht die Masse kleiner Bäume mache das Gestaltungsbild aus, sondern dies hänge entscheidend von großen, prägenden Bäumen ab.

Herr Brune sehe ein Hineinpflastern in die Nebenstraßen als besser an als das abrupte „Abschneiden“ des neuen Belags. Dies sei, so Fachbereichsleiter Planen u. Bauen, Herr Groppe, zum einen eine Kostenfrage, zum anderen, so Herr Sentler, suggeriere dies, dass es genauso weitergehe, was u.U. nicht der Fall sein werde. Woanders habe man ebenfalls nicht andeutungsweise weitergepflastert; es werde hierüber im Einzelfall zu entscheiden sein, sofern die Geldmittel dies zuließen.

Der **Versammlungsleiter** lässt über die Baum-Varianten abstimmen, um eine Tendenz zu erhalten; dabei liegt nur eine Stimme zwischen der Ausführung mit „markanten Bäumen“ und der mit „kleinkronigen Bäumen“, sodass ein ausgeglichenes Stimmungsbild festgehalten werden kann.

Da sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, bedankt sich der **Versammlungsleiter** bei den Anwesenden und beendet die Einwohnerversammlung.


.....
(Hermann Temme, Bürgermeister)

Versammlungsleiter

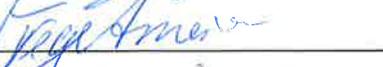

.....
(Bernd Bohnenberg, FB 3 Planen u. Bauen/ SG Plahoch)
Schriftführer

Anwesenheitsliste

Einwohnerversammlung gem. § 23 GO NW

Oberflächengestaltung 3. und 4. Bauabschnitt „Hane- kamp“ in der Kernstadt Brakel

02.06.2015, Stadthalle Brakel (rechter Seitensaal)

Ifd.Nr.	Name	Unterschrift
1	Yos Duine	
2	J. Kerwe	
3	Dr. LÜPKES	
4	WULFF, MICHAEL	
5	Hottomay, Loebhinn	
6	Wellow, Grolu	Wellow
7	Mechthild Goentzsch	
8	Uwe Goentzsch	
9	U. Hejroby- Odprsky	
10	U. DEYNDHAUSEN	
11	W. KOPPI	
12	H. Menke	
13	Paul Müller	
14	Margarete Tegelmeier	
15	Joh. Tegelmeier	
16	Ferdinand Volke	
17	Potent, Hilmar	
18	Anette Kramer	
19	Hill	
20	Dixie Poggenmüller	
21	Selk, Alf. Alf.	
22	Murawski, Corinna	

